

Hergershäuser feiern wieder Kerb

Wagen nehmen teils Bezug auf Pandemie / Vereine haben Situation unterschiedlich erlebt

Von Melanie Schweinfurth

HERGERSHAUSEN. Das Gesicht umrahmt von gelben Blütenblättern aus Stoff, die Wangen geschminkt, in den Händen Gießkannen und andere Gartengeräte – so tanzen die „Steaker“ durch Hergershausens Straßen. Die Gruppe besteht aus Bewohnern des inzwischen auch nicht mehr so neuen Neubaugebiets am Rand des Babenhäuser Stadtteils und nehmen jedes Jahr am Kerbumzug teil. In den vergangenen eineinhalb Jahren haben sie viel Zeit zu Hause verbracht. Während manch anderer trotz aller widrigen Umstände zu seinem Arbeitsplatz musste, konnten sie immerhin im Homeoffice mit Blick in den Garten arbeiten. Das haben sie nun zum Thema gemacht. „Das Homeoffice kann warten, wir gehen lieber in den Garten“, haben sie auf ihren Umzugswagen geschrieben.

Nicht nur im Beruf normalisiere sich die Lage nun allmählich, sagt Jürgen Schreeck von der Steaker-Gruppe. „Auch eine Veranstaltung wie die Kerb ist wieder möglich. Darüber freut sich der ganze Ort“, meint er mit Blick auf die Zuschauer, die den Umzug vom Straßenrand oder von den Fenstern aus verfolgen. Schon am Freitagabend hatte die Kerb mit einer Party auf dem Gelände der Kickers be-

gonnen. „Wir haben vor-sichtshalber den Standort ge-wechselt. Statt wie sonst im Bürgerhaus haben wir die Party auf dem Sportgelände gefeiert und auch den Kerbspruch dorthin verlegt“, sagt Kerb-vadder Ingo Breuckmann. Ein-lass bekam jeder, der geimpft, genesen oder getestet war.

Die 3G-Regel nahm die Gruppe „ANKKB“, was für „Als noch kaa Kerbursche“ steht, zum Anlass für ihr Wagen-Motto. „Drei Gs – das ist uns viel zu wenig“, sagt Stefan Gründling. „Wir wollen mehr Gs für alle und haben ein paar Anregungen auf unseren Wa-gen geschrieben.“ Von „glück-lich“ über „glamourös“ bis „göttlich“ kam so einiges zu-sammen. Die Kickers, die die Kerb in diesem Jahr ausrichte-ten, wiesen auf die Entbeh-rungen hin, die vor allem der Nachwuchs hinnehmen mus-s-te. Die C-Jugend des Vereins hat nun eine doppelte Bedeu-tung, wie die Wagen-Auf-schrift zeigte. Denn das C steht nun nicht mehr nur für die Altersklasse, sondern auch für Corona.

Dem Angelsportverein brachte die Corona-Zeit hin-gegen viele neue Mitglieder, wie Vorstandsmitglied Nina Schwarz erklärt. „Angeln ist ein Sport, den man draußen und überwiegend allein be-treibt. Das war für viele ein Grund für den Beitritt zum Verein.“



Zu den Nummern des Hergershäuser Kerbumzugs gehörte die Gruppe „Steaker“. Foto: Melanie Schweinfurth

AUF EINEN BLICK

Konzerte werden abgesagt

MÜNSTER (bs). Der Vorstand des Münsterer Männergesangsvereins hat entschieden, die bereits für das Jubiläumsjahr 2020 geplanten Konzerte des Männerchors und von „Future Vox“ endgültig abzusagen. Die im Vorverkauf gekauften Karten für das Kirchenkonzert des MGV-Männerchors können ab sofort in der MGV-Geschäftsstelle, Goethestraße 14, beim Vorsitzenden Wolfgang

Pistauer zurückgegeben werden. Der Preis wird erstattet. Sofern Karten nicht zurückgegeben werden, wird der MGV den entsprechenden Kartenwert einer sozialen Einrichtung spenden, teilt der Vereinschef mit. „Wir haben uns die Entscheidung zur Absage nicht leicht gemacht“, erklärte Wolfgang Pistauer für den MGV-Vorstand laut einer Mel-dung.

Kinderkleidung für Bedürftige

EPPERTSHAUSEN (gme). Die Kolpingsfamilie Eppertshausen bietet einen Baby-Kleider-Korb an, um Familien und Alleinerziehende, die mit be-grenzten finanziellen Mitteln auskommen müssen, zu unterstützen. Aktuell werden Mädchenkleidung 110 bis 128, Erstlingsausstattung, Babybet-

ten, Kinderwagen, Kinderbett-wäsche und Decken, Babybe-darf und Spielzeug, Winterja-cken und Winterschuhe drin-gend benötigt. Wer etwas ab-geben möchte, meldet sich unter 0157-34 64 88 55 bei Sil-ke Schledt. Für den 30. Okto-ber ist außerdem eine Kleider-sammlung angekündigt.

KURZ NOTIERT

Männertreff

DIEBURG (gme). Der Männer-treff Dieburg (MTD) lädt für Donnerstag, 21. Oktober, ab 19.30 Uhr in die Evangelische Kirche Dieburg ein. Jürgen Zimmer von der Rettungsleit-

stelle des Landkreises Darm-stadt-Dieburg hält zum Thema „Unsere Rettungsleitstelle - oder was passiert, wenn ich die 112 wähle“ einen kosten-losen Vortrag, zu dem auch Frauen eingeladen sind, so die Mitteilung.



Die Brücke über den Katzengraben zwischen Groß- und Klein-Zimmern wird nächstes Jahr abgerissen.

Foto: Guido Schiek

Fischtreppe verzögert Baubeginn

Großbaustelle zwischen Groß- und Klein-Zimmern startet wohl erst 2022 / Droht in zwei Jahren Verkehrschaos?

Von Niklas Allmrodt

GROSS-ZIMMERN. Wer dieser Tage von Groß- nach Klein-Zimmern will, fährt üblicher-weise die L3115 entlang, die parallel zur Gersprenz ver-läuft, zwei Brücken passiert und dann mit einem Links-knick in den Ort hineinführt. Eigentlich sollte damit jetzt Schluss sein. Zwei Jahre sol-lte die Straße gesperrt werden: Und ein 725 Meter langer und 2,50 Meter breiter Rad- und Gehweg errichtet werden. Nun wurde auf Anfrage dieser Zeitung bekannt, dass sich die Arbeiten bedeutend verzö-gern werden. Denn eine Aus-schreibung für die Baustelle ist von der verantwortlichen Straßenbaubehörde Hessen Mobil immer noch nicht ver-öffentlicht worden.

Der Bauplan sieht vor, dass die Brücken über den Katzen-graben und den Flutgraben aufgrund ihres Zustandes und der geminderten Tragfähigkeit runderneuert werden. Nach dem Abriss der Brücken soll

außerdem eine Fischauftiegs-anlage für den Wasserverband Mümling und Gersprenzge-biet in den Katzengraben ein-gebaut werden. Danach wird eine breitere Brücke gebaut.

Hessen Mobil macht den Wasserverband Mümling und Gersprenzgebiet nun für die Verzögerung verantwortlich. „Es ist geplant, sämtliche Baumaßnahmen, inklusive der Fischtreppe, gemeinsam auszuschreiben. Doch uns lie-gen seitens des Wasserver-bands immer noch keine Pla-nung, Ausschreibungsteile und Finanzierungszusage vor“, erklärt Heike Weber von Hessen Mobil. „Ein konkreter Termin, bis wann Hessen Mo-bil diese Unterlagen vorgelegt werden, ist noch nicht be-kannt. Wir rechnen frühes-tens mit einem Baubeginn im zweiten Quartal 2022.“

Seitens der Wasserverbände bestätigt Geschäftsführer Ma-thias Sottong, dass die benö-tigten Dokumente noch nicht vorliegen. Im Gespräch er-klärt er die Gründe für die

Verzögerung: „Die Fischtrep-pe wird vom Land Hessen fi-nanziell gefördert. Wir brau-chen von dieser Stelle einen Finanzierungsbescheid, der uns erst für Mitte November zugesagt wurde.“ Auch bei der Planung gebe es laut So-ttong noch Gesprächsbedarf.

„Die aktuelle Planung birgt noch einige bauliche Risiken, da müssen wir eventuell noch mal nachjustieren.“ So erklä-re sich auch die Kostenexplor-sion von ursprünglich geplan-ten 450 000 auf nun 1,4 Millio-nen Euro. „Der Planungsum-fang ist in den letzten Jahren durch unvorhergesehene Stol-persteine viel größer gewor-den. Da wir in der Natur bau-en, ist das nicht ungewöhn-lich. Der Zeitplan von Hessen Mobil war daher von Anfang an völlig unrealistisch.“

Für die Klein-Zimmerner bricht damit erst in einigen Monaten die wichtige Ver-kehrsader aus Groß-Zimmern weg. „Von Westen kommend müssen die Bewohner dann den Umweg über Dieburg

nehmen“, kündigt der Bau-amtsleiter der Gemeinde, Klaus Keller, jetzt schon an. „Einige Gemeindemitglieder werden sich ärgern. Inse-gesamt ist die Umleitung aber aus meiner Sicht ein machba-res Übel.“

Problematisch könnte die Vollsperrung allerdings in Kombination mit einer weite-ren Baustelle werden, die ur-sprünglich bereits 2022 star-ten sollte und nun für das Jahr 2023 geplant ist: der Stra-ßen- und Gehwegneubau der Groß-Zimmerner Ortsdurch-fahrt. Betroffen sind die Ber-tha-von-Suttner-Straße und die Wilhelm-Leuschner-Stra-ße, in denen aktuell bereits Kanal- und Wasserleitungs-arbeiten laufen. Geplant ist eine Vollsperrung für fünf Mo-nate, die sich zeitlich mit der Baustelle zwischen Klein- und Groß-Zimmern überlappen wird.

Bürgermeister Achim Grimm (CDU) befürchtet für diesen Zeitraum ein Verkehrschaos: „Das werden zwei riesige

Baustellen. Sollten beide Stra-ßen über längere Zeit gleich-zeitig gesperrt sein, würde Groß-Zimmern zum Nadelöhr werden. Ich glaube, Hessen Mobil ist das gar nicht be-wusst, was das für die Men-schen bedeutet.“ Bauamts-leiter Klaus Keller pflichtet Grimm bei und merkt an, dass Hessen Mobil immer wieder auf die Überschnei-dung hingewiesen wurde.

Hessen Mobil gibt an, sich der Problematik bewusst zu sein, sich darüber aber bereits mit der Kommune abge-stimmt zu haben. „Für den Straßen- und Gehwegbau der Groß-Zimmerner Ortsdurch-fahrt war bereits für den 2022 veranschlagten Baubeginn in Abstimmung mit der Gemei-de eine Überlappung vorgese-hen“, sagt Heike Weber. Nun soll es aber neue Gespräche geben. „Da sich mittlerweile aber die Bauarbeiten um ein Jahr nach hinten verschoben haben, werden wir erneut über die verkehrlichen Aus-wirkungen sprechen.“

Modellsportverein fliegt auch im Winter

Jubiläum und Flug-Wettbewerbe wegen Corona ausgefallen / Mitglieder halten dennoch die Treue

Von Michael Prasch

DIEBURG. Vor 50 Jahren grün-deten technikbegeisterte Die-burger den Flug- und Modell-sportverein. Der ist immer noch aktiv, hat um die 60 Mit-glieder und wird von Michael Herz geleitet. Der Dieburger – Jahrgang 1972 – hat sich be-reits als Jugendlicher für den Umgang mit Modellflug-zeugen begeistert. „Es macht immer noch ungemein Spaß“, meint Herz, der den Verein durch die Corona-Krise führ-te.

„Eigentlich wollten wir ja das Jubiläum feiern, sogar zu-sammen mit den befreundeten Vereinen in Reinheim und Groß-Umstadt, die um die gleiche Zeit vor fünf Jahr-zehnten gegründet wurden. Aber daraus wurde nichts“, bedauert der Vereinschef. Auch die beliebten Flugwett-bewerbe unter den Mitglie-dern der drei Vereine mussten ausfallen. Die werden anson-sten im Wechsel jeweils bei den Standorten des Vereins-trios ausgerichtet.

Auch auf der Dieburger Flugwiese war nun seit ein-einhalb Jahren weniger Flug-betrieb als sonst. Denn auch da mussten Corona-bedingt



Sebastian Scherf ist relativ neu als aktives Mitglied beim Dieburger Flug- und Modellsportverein, der vor 50 Jahren gegründet wurde. Foto: Michael Prasch

diverse Regelungen eingehal-ten werden, erklärt Herz. Vor Jahrzehnten bereits hat der Flug- und Modellsportverein eine Wiese von einem Land-wirt gepachtet, um sie als Start- und Landebahn für die Flugmodelle zu nutzen. Da ist das Gras auf Rasenlänge ge-stutzt, Mitglieder des Vereins haben freien Zugang. Da war unter der Woche Sebastian Scherf nun in Begleitung sei-ner Freundin anzutreffen, um sein für Kunstflug geeignetes

„Extrem Flight Edge 500“ mit einer Spannweite von rund 1,5 Meter und einem Gewicht von 2,5 Kilo in der Luft glei-ten und wirbeln zu lassen. Ein kurzer Check, dann hob das Fluggerät mit einem Blitzstart ab. „Sechs bis acht Minuten kann die Maschine so oben bleiben“, verrät Scherf, „dann ist ein Akkuwechsel fällig.“

Er ist noch relativ neu im Dieburger Flug- und Modell-sportverein, hat vorher Lehr-geld bezahlt und manchen

Crash hinter sich. Das sei bei Anfängern recht normal. Man müsse dann eben reparieren und das Flugzeug wieder flug-fähig machen, meint der er-fahrene Michael Herz, der schon als Jugendlicher mit Modellflugzeugen umging.

Inzwischen gibt es Bausätze, die man allerdings auch erst richtig zusammensetzen muss. Und das in allen Preis-klassen. Für Neustarter sind schon Modelle für wenige Hundert Euro zu haben. Be-

sonders geübt werden muss in allen Fällen der Umgang mit der Fernsteuerung. Wenn es zu einem Absturz kommt, ist das Problem in der Regel am Boden beim Piloten zu finden, der die Steuerung nicht rich-tig gehandhabt hat. „Das war auch bei mir der Fall. Da ha-be ich nun als Mitglied im Verein viel dazu gelernt“, be-kennt Sebastian Scherf, der inzwischen über das Anfän-gerstadium hinaus ist.

Vereinschef Herz, erinnert sich noch an die Anfänge beim Dieburger Flug- und Modellsportverein. Da wurde noch mit Flugzeugen gestar-tet, die mit Treibstoff-getriebe-n Motoren bestückt waren. „Inzwischen wird zu etwa 90 Prozent ausschließlich mit Akku-Antrieb geflogen“, so Herz, der selbst mehr als eine Handvoll Modellflugzeuge startbereit hat.

In den Wintermonaten wird von den etwa 20 aktiven Mit-gliedern des Dieburger Ver-eins ebenfalls geflogen – dann in der Gutenberghalle. Da werden sogenannte Indoor-Fluggeräte eingesetzt, die klei-ner sind und langsamer flie-gen. Aus der Übung kommen also die Freunde des Modell-flugs auch im Winter nicht.